

wissenschaftlich-technischen Fortschritt im erforderlichen Maße zu beschleunigen.

Damit wurde jeder Genosse angehalten, sich Gedanken über die wissenschaftlich-technische Arbeit und seinen eigenen Anteil daran zu machen. Viele Vorstellungen und Vorschläge der Genossen liefen darauf hinaus, sie müßten früher als bisher Einfluß nehmen können auf die Entwicklung neuer Produkte, vor allem auch auf die Entwicklung neuer Verfahren.

Anderer Genossen legten aber auch dar, daß sie bei der bisher üblichen Form der Gemeinschaftsarbeit kaum nennenswerte Möglichkeiten zur Mitarbeit an der Rationalisierung hätten.

Das alles verdichtete sich zu dem Entschluß der Parteileitung, die staatlichen Leiter zu ermuntern, auf neue Art sozialistische Arbeitsgemeinschaften zu organisieren. Sie sollten zum Beispiel mit Ökonomen und Materialwirtschaftlern Kräfte einbeziehen, die bisher noch nicht so unmittelbar teil hatten an der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Vor allem aber mußten diese Gemeinschaften in ihrer Zusammensetzung der wachsenden Führungsrolle der Arbeiterklasse gerecht werden und sichern, daß sowohl das Klassenbewußtsein als auch der fachliche Erfahrungsschatz der Arbeiter von Beginn einer Neuentwicklung an voll zur Wirkung kommen.

In Mitgliederversammlungen, die speziell zu diesem Thema durchgeführt wurden, diskutierten wir unter anderem zwei Fragen. Die erste betraf das politische Ziel dieser Entwicklung. Sie mußte unter dem Gesichtspunkt sozialistischer Rationalisierung durchgeführt werden, das heißt mit dem Vorsatz, auf diese Weise nicht nur Arbeitszeit und Arbeitskräfte zu sparen, sondern zugleich die Qualifikation der Menschen zu erhöhen, die Arbeit inhaltsreicher zu gestalten und die Bedingungen zu verbessern, unter de-

nen die Produktivität weiter erhöht wird. Zum zweiten ging es uns darum, Verständnis dafür zu schaffen, daß die Kraft der Qualitäts- und Effektivitätskollektive besonders auf die Verbesserung der Technologie zu lenken ist. Wir stützen uns dabei auf das Parteiprogramm, in dem gesagt wird, daß erst die Technologie den wissenschaftlich-technischen Fortschritt produktionswirksam und effektiv macht. Einige Genossen der Leitung lasen auch im „Kapital“ nach. Marx und Engels bewiesen dort, daß die moderne Industrie die vorhandenen Formen eines Produktionsprozesses nie als endgültig betrachtet und gerade die Technologie das „aktive Verhalten des Menschen zur Natur“ ausdrückt. Unsere politische Arbeit war deshalb darauf gerichtet, dieses aktive Verhalten, von dem Marx und Engels sprechen, bei allen Produktionsarbeitern auszuprägeln.

Ausstellungen halfen Wege bahnen

In der politischen Massenarbeit, die wir dafür leisteten, spielten Ausstellungen über die sozialistische Intensivierung und über die führende Rolle der Arbeiterklasse bei der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts eine große Rolle. Sie haben uns geholfen, schnell einem Großteil der Belegschaft unsere Vorstellungen von einer Aufgabe sowie mögliche Lösungswege zu erläutern.

Die Abteilungsparteiorganisationen führten vielfach in den Ausstellungen ihre Mitgliederversammlungen durch und benutzten die anschaulichen Beispiele als Anregung für eigene Initiativen. Unser Genosse Otto Heß, der mit der Leitung des Qualitäts- und Effektivitätskollektivs für die Rationalisierung der Farbgebung betraut wurde, entwickelte zum Beispiel viele Ideen sowie den Ablaufplan für diese Arbeit weitgehend an Hand

Versammlungen werden alle Genossen darauf orientiert und dazu befähigt, einen engen Kontakt zu den Bürgern zu pflegen oder herzustellen. Wir befähigen die Mitglieder unserer WPO in den Mitgliederversammlungen auch dazu, die Fragen der Bürger, die sich aus der ideologischen Auseinandersetzung mit dem Gegner ergeben, zu beantworten.

Mit einer Übersicht über wichtige Ergebnisse der 30jährigen Geschichte der DDR innerhalb unserer Gemeinde helfen wir unseren Genossen und anderen gesellschaftlichen Kräften, zum Beispiel den

Abgeordneten, bei der politischen Vorbereitung des DDR-Jubiläums. Dieses Material erarbeiten WPO, Rat der Gemeinde und Ortsausschuß der Nationalen Front gemeinsam. Wir hatten im Plan für die politisch-ideologische Arbeit auch festgelegt, daß zur Festigung unserer freundschaftlichen Verbundenheit mit der Sowjetunion die Ortsgruppe der DSF neu konstituiert wird. Das ist inzwischen geschehen. Gemeinsame Beratungen der Leitung der WPO mit dem Ortsausschuß der Nationalen Front und der Ortsleitung des DFD, der Volkssolidarität und dem FDJ-Aktiv

werden uns helfen, die Aktivität dieser gesellschaftlichen Kräfte zur Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit zu verstärken. Auch unser enger Kontakt zu den Leitungen der Blockparteien hilft uns dabei. Zweimal im Jahr berichtet der Bürgermeister in der WPO, wie die Vorschläge, Hinweise und Anliegen der Bürger berücksichtigt wurden, wie die Werktätigen selbst in die Lösung von Problemen einbezogen wurden.

Walter Scholz
Sekretär der
Wohnparteiorganisation
Großschepa